

Gregor Hildebrandt

**FÜR KOMMENDE MORGEN**

**Eröffnung:** 7. Oktober 2011, 18-21 Uhr

**Ausstellungsdauer:** 8. Oktober – 12. November 2011

«Avantgarde kann doch nur darin bestehen, aus dem Riesenangebot an schon Vorhandenem das Richtige auszusuchen. Qualität wird gewissermaßen durch das Einzugsgebiet festgestellt, dadurch, womit sich ein Künstler beschäftigt. Es geht darum, Äquivalente zur Realität zu finden, nur so wird ein Kunstwerk verstanden.»  
(Gerhard Merz\*)

Wir freuen uns, die Ausstellung „FÜR KOMMENDE MORGEN“ mit Gregor Hildebrandt anzukündigen, die am 7. Oktober in der Galerie eröffnet. Nach drei früheren Einzelausstellungen setzt diese Soloshow vor allem ein künstlerisches Statement. Die Rauminstallation bringt zwei Bereiche des umfangreichen künstlerischen Oeuvres von Gregor Hildebrandt zusammen: Malerei und Installation.

Gregor Hildebrandts künstlerisches Material ist das Tonband. Die Faszination liegt für ihn nicht nur in der Komplexität der Inhalte, die auf den Tonbänder gespeichert sind, sondern auch in der Visualität des Materials. In der Ausstellung „FÜR KOMMENDE MORGEN“ liegt der Schwerpunkt besonders auf dem Thema Referenz und Spiegelung.

Hildebrandt reflektiert in seinen Installationen immer wieder das Werk anderer Künstler der Moderne. Die hohe Komplexität dieser Aneignung ist dabei ebenso Kennzeichen seiner Kunst wie das Streben nach höchster formaler Klarheit.

Die Momente der Spiegelung sind dabei vielfältig angelegt: nicht nur spiegelt sich der Betrachter in den schwarzen, glänzenden Tonbändern, die auf die Leinwand aufgezogen wurden. Auch der Künstler selbst verwendete eine Spiegelung als Vorlage für das gezeigte Doppelportrait. Die Spiegelung in der ausgestellten Marmorplatte, die formal die schräg geriffelte und malerische Struktur der Leinwand aufnimmt, zeigen den Künstler gemeinsam mit seiner Freundin. Es sind jedoch nur die Reflexionen im Stein der Marmorplatte, die fotografisch abgelichtet wurden. Alle Fragmente der Installation haben Referenzen zu sehr persönlichen Momenten oder auch zu Orten, zu denen der Künstler einen besonderen Bezug hat, mit denen eine Geschichte verbunden ist.

So sehen wir zum Beispiel eine Säule, die sich auch in einer Lieblingsbar des Künstlers in Berlin wiederfindet. Von einer Seite hat Gregor Hildebrandt einzelne Gegenstände, wie zum Beispiel Postkarten, Einladungskarten oder Geschenke von Freunden angebracht, die auf die Songs von Jacques Brel verweisen. Die 100 schönsten Songs des Musikers, die die essentiellen Themen wie Liebe und Tod, Glück und Unglück besingen, sind auf der bisher größten Leinwandarbeit des Künstlers gespeichert.

Auch das an der Wand installierte Fragment „Ich erwarte den Herrn mit großer Geduld endlich hat er sich zu mir herabgelassen“ von Gregor Hildebrandt war ursprünglich in einem vom Künstler häufig besuchten Club in Berlin angebracht. So verknüpft Gregor Hildebrandt strenge formale Strukturen mit sehr persönlichen Motiven und Bezügen, die in einem starken Spannungsfeld stehen. Sie offenbaren sich dem Betrachter nicht in einem ersten Blick, er muss sich langsam den Gegenständen

# WENTRUP

annähern. Die strenge, karge und abstrakte Formensprache wird kontrastiert mit den farbigen, persönlichen und konkreten Relikten aus dem Leben des Künstlers.

Die Säule, die der Künstler in den Galerieraum versetzt hat, teilt die Leinwand um so den Standpunkt, und auch den Blickpunkt des Betrachters jeweils neu zu bestimmen. Niemals wird er das Bild in seiner Gesamtheit erfassen können, denn je nach Standort ändert sich das Verhältnis der Teilung. Die Arbeit muss in Bewegung erfahren werden. Hildebrandt bezieht sich auf das Werk *Ordine Geometrico* von Gerhard Merz. Wie der Künstler Merz strebt auch Hildebrandt in seinen Arbeiten eine Hochmaß an formaler Klarheit an.

Hildebrandts Arbeiten erinnern mit den nebeneinander montierten Tonbändern an die Minimal und Concept Art der 1960er und 1970er Jahre. Verstand sich die Minimal Art als Gegenbewegung zur damals vorherrschenden gestischen Malerei, so gab es auch zur Zeit des Kunststudiums von Gregor Hildebrandt an der Universität in Mainz und Berlin eine starke Vorliebe für Malerei, vor dessen Hintergrund der Weg des Künstlers in die Abstraktion verstanden werden kann. Schon früh legte Hildebrandt kleine Skizzen- und Ideenbücher zu jedem seiner Werke an, in denen er seine ersten Tonbänder dokumentierte.

Gregor Hildebrandts Arbeiten wurden zuletzt in der Berlinischen Galerie und im Miami Art Museum ausgestellt. 2012 werden sie im Tel Aviv Art Museum und im Museum van Bommel van Dam in Venlo, NL zu sehen sein. Arbeiten des Künstlers sind in den Sammlungen Centre Pompidou, Paris, Berlinische Galerie, Berlin und Sammlung zeitgenössische Kunst des Bundes, Deutschland vertreten.

\*Gerhard Merz in: SALVE Staatliche Kunsthalle Baden-Baden, 14. März - 20. April 1987, 1987, Seite 79